

SPIELST DU NOCH, ODER VERLIERST DU SCHON?

von M.Trojan

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2014

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright

ISBN 978-3-95488-750-7

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

18,00 Euro (D)



*»Probleme kann man niemals mit der gleichen Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.«
Zitat von Albert Einstein*

Copyright

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Rasputin.....	13
Euer Verdienst?	28
Der Augenblick	34
Schutz	39
Prototyp	48
Rien ne va plus	64
Maske	78
Verspielen und verlieren.....	84
Die Schichten des Spielerseins	88
Sklave des Geldes	110
Meine zwei Leben	134
Eiskalt	146
Vater	151
Medienstar	160
Die Grauzone.....	174
Svengali	190
Signale	204
So vieles	209

START / STOPP	225
Alcatraz.....	236
Die Neue	261
Verlierst du schon?	272
Danke, Medienpolitik!.....	279
Der Masterplan	290
Der rote Faden	302

Copyright

VORWORT

Leben ist auf jegliche Sicht pures Risiko, das war es schon immer, aber mit der Spielsucht im Schlepptau, bleibt dir kein Spielraum mehr. Du gehst gradlinig darauf zu. Spielsucht hat keinen Ein- oder Ausschalter, egal wohin du gehen möchtest, durch die Sucht geht es in die entgegengesetzte Richtung. Das ist die pure Wahrheit, nur leider wird sie nicht begriffen. Es gibt viele Menschen, die sich heute umdrehen und erkennen, dass sie mehr zerstört, als erreicht haben. Doch es gibt nicht viele Spieler, die ernsthaft behaupten können, dass das ständige Spielen eine Bereicherung in ihrem Leben darstellt. Das Spielen ist nur ungefährlich, wenn man sich davon distanziert. Vom weiten betrachtet, wirkt es zugegeben ungefährlich, aber die Sucht im eigenen Wohlfühlkreis, ist zu meist tödlich. Glaube mir nicht und du findest dich am Automaten wieder, schenke mir etwas glauben und du entfernst dich davon. Dein Leben wird noch viele nennenswerte Dinge mit sich bringen können, aber dass du diese erleben kannst, musst du der Sucht ein für alle Mal entsagen. Wenn du dieses Buch gelesen hast, gehörst du zum Widerstand!

Die Geschichte nimmt ihren Lauf, es war anfangs nur eine Idee, die jedem einzelnen Spieler, eine Art von Spiegel vorsetzen sollte. Die Idee wurde zum Grundstein einer neuen Ära. Mit Texten, die nur einen Zweck erfüllen; lerne zu verstehen. Mit Worten, die nur einen Sinn ergeben; der Beginn, logisch zu denken. Noch vor 3 Jahren belächelt und nicht zu den anerkannten Hilfen dazugezählt. Wie sieht's heute mit M.Trojan und dessen Bücher aus? Nichts davon ist noch wegzudenken. Nicht wegzudenken in einer Welt, in der die Habgier, über der Menschlichkeit steht. Meine Bücher sind kein Modetrend, es ist eine Lebensführung. Wenn du heute spielst, wirst du bereits morgen nicht mehr über heute nachdenken. Wenn du heute 500 Euro in der Tasche hast, sind es bereits morgen die 500 Euro eines anderen. Du willst mir beweisen, dass du nicht süchtig bist? – Dann beweise es dir selbst und hör auf zu spielen. Ob »Wer Gewinnt, wenn du verlierst«, »Auszahlung – Ein Spieler drückt STOP(P)« oder »Spielautoma-

tensucht – Der Weg des Spielers«, meine Bücher sind authentisch, ehrlich und womöglich schockierend, aber ich bin wenigstens eines, – Menschlich. Denkst du an die Zukunft? – Besser nicht, denn ein Spieler besitzt keine! Egal was du derzeit besitzt, es wechselt den Besitzer. Nicht von heute auf morgen, aber auf längere Sicht gewinnt immer die Bank und wenn du bereits verloren hast, dann solltest du dir die Frage stellen, warum man sich immer noch am Automaten selbsttherapiert, bevor man etwas an seinem Leben ändert. Erst ein Euro, dann zwei Euro und am Ende des Tages den höchsten Rundeneinsatz. Du spielst nicht um Geld zu gewinnen, du versuchst etwas zu verdrängen, du zockst dich durchs Leben und am Ende, wirst du auch das verspielen. Du bist kein geborener Spieler, du bist auch nicht körperlich davon abhängig, du hast die Sucht überhand ergreifen lassen, nun musst du handeln, denn reden oder spielen bezweckt nur zweierlei Dinge, noch mehr Leid und noch mehr Frust. Es ist nicht tragisch einen Fehler zu begehen, denn es wird erst zu einem Fehler, wenn man ihn nicht mehr beheben möchte. Nun, wann geht ein Spieler nachhause? – Er geht, wenn kein Geld mehr zum Verspielen vorhanden ist. Selbst wenn man dann den gesamten Monat pleite zu sein scheint, hindert es den Spieler nicht daran, wieder zu kommen. Er leiht sich Geld, schlaucht und schnorrt sich durch. Wenn nötig beschafft man sich das Geld auf andere Art und Weise, aber ein Spieler der spielen möchte, der findet auch einen Weg. Es ist eine traurige, frustrierende und schockierende Feststellung, aber für einen aktiven Spieler ist keine Abschreckung der Welt ein Grund, mit dem spielen aufzuhören. Die Geschichte des Spielers, ist mit nur einem Satz zu beschreiben; Spielen bis zum Tod. Ich hatte oft den Gedanken, ein für alle Mal damit aufzuhören, jedoch hatte ich mindestens genauso oft den Gedanken, dass der Automat nun soweit ist, damit ich wieder einmal »gewinne«. Oft dachte ich daran, wie es sein wird, nicht mehr zu spielen. Aber viel zu oft verlor ich mich in dem Gedanken, viel Geld zu gewinnen. Das Geld verspielen bzw. verlieren ist gewissermaßen Nebensache, man verliert sich selbst und das ist Fakt. Noch heute vertreten 80 Prozent der Spieler den Volksglauben, es wäre »Glück« und »Erfahrung« notwendig, um gewinnen zu können. Zeitgleich würden diese 80

Prozent gerne aufhören zu spielen, so viel zu dem Wort »Glück«. Es ist auch kein Glück, wenn man das erste Mal am Automaten etwas gewinnt, es ist ein Fluch, der ab diesen Zeitpunkt unbeschreibliche Ausmaße annehmen wird. Denn anfangs gewinnt so gesehen jeder, zum Teil gewinnt man Geld und teils gewinnt man neue Erkenntnisse. Aber ans Aufhören denkt besonders anfangs niemand, denn das Wort »Sucht« betrifft zu diesem Zeitpunkt immer nur die Anderen. Begleite mich nun auf meiner Reise, – vom Spieler zum Aussteiger. Vom Unwissenden, zum Wissenden, der Jene, der am Ende alles durch das »Nicht-Spielen« zurückgewann. Die meisten Schriftsteller bzw. Ex-Spieler schreiben mittlerweile ihre Gedanken auf und versuchen diese, in Form eines Buches zu vermarkten. Daran habe ich wenig auszusetzen, wobei ein Spielsucht-Ratgeber nicht beschreiben sollte, wie ich als damals Pubertierender jedem Mädchen hinterherlief, es sollte eher beschrieben werden, wie die Sucht so unaufhaltsam und dennoch unbemerkt in mein Leben trat. In diesem Buch rede ich nichts schön, ich spreche die Wahrheit an und ganz ehrlich, nichts ist schlimmer, als akzeptieren zu müssen, dass man Jahre damit vergeudet hat, eine Marionette der Gesellschaft zu werden.

Copyright

RASPUTIN

Menschen haben alles und werden dennoch zum Dieb. Man ist glücklich, aber trotz dessen versucht man die schlechte Laune zu erzwingen. Es ergibt keinen Sinn? Richtig, denn Sucht ergab noch nie eine Art von Sinn. Sucht hat weder Sinn, noch Logik, es saugt dich aus und du bist der Einzige, der dennoch in die falsche Richtung laufen möchte. Zwanghaft hält man am falschen Sinn im Leben fest, krankhaft läuft man dem nach, wovon ein gesunder Mensch davonlaufen würde. Es wirkt wie der Blick in die Vergangenheit eines Anderen. Wenn ich heute darüber nachdenke, was ich einst getan, oder nicht getan habe, dann fällt es mir heute noch schwer, die Antwort zu finden, warum alles so kam, wie es am Ende kommen musste. Ich sah das Ende bevor es eintraf, aber dennoch hatte ich nichts daran verändern wollen, die Bequemlichkeit des Spielers setzte sich vollständig durch und ich wollte im Grunde nur noch eines, – spielen. Eine bittere Wahrheit, die noch bitterer wird, je öfter man darüber nachdenkt.

Der Staat ließ sich so extrem hinter das Licht führen, dass er es bis heute noch nicht einmal ansatzweise bemerkt hat. Politiker schweigen lieber, bevor sie etwas Falsches darüber sagen, Betroffene begehen eher Suizid, bevor sie in aller Öffentlichkeit eine Sucht gestehen müssen. So war es und so ist es noch heute. Die Glücksspielindustrie umgeht nicht nur Gesetze, sie hebeln diese völlig aus. Sie machen die vorhandenen Gesetze unwirksam und überflüssig. Denn sobald aus Geld sogenannte »Punkte« werden, scheint sich niemand mehr darum zu kümmern, dennoch bleibt es Betrug auf höchster Ebene. Welcher Staat lässt sich so hinter das Licht führen? Jeder Staat, der Betroffene in seinen Reihen besitzt. Jeder Politiker behauptet, es sei nicht so schlimm. Doch das ist es und glaube mir, es wird täglich noch viel schlimmer werden. Jeden Tag sehen tausende Menschen einfach nur zu, – oder sehen gezielt weg. »Einigkeit, Recht und Freiheit ...« fühlt sich definitiv anders an. Ich dachte einst, dass dir bei schwerster Not, ein Sozialstaat gewisse Hilfe anbieten würde, doch im Grunde wird insgeheim

darauf gehofft, dass man Süchtig wird. Hilfe? – Keine Spur, die Ämter verstecken sich hinter vereinzelt Politikern und diese, verstecken sich hinter ihrem Titel. Die Menschen haben sich auf hirnrissige Art und Weise freiwillig versklavt, aber anstatt die Menschheit darauf hinzuweisen, wird darauf gehofft, dass sich die Sucht in Luft auflöst. Das, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist kein Einzelfall, es ist alltäglich stattfindende Politik. Es ist einfach zu behaupten, man würde etwas ändern, schwieriger wird es, wenn tatsächlich etwas geändert werden soll. Die Glücksspielgrößen in Deutschland und Co. haben eines übersehen, nämlich mich. Ich behaupte nicht, dass Menschen durch die Hand der Betreiber zu Grunde gehen, aber sie tragen im großen Stil dazu bei. Du bist kein Mörder, wenn du einem Menschen als Waffenhändler eine Waffe verkaufst, aber du hast es nicht verhindert, – macht dich dies zu einem Mitschuldigen? Nein, denn im Grunde müssen Gesetze dazu eingesetzt werden, um solche Dinge verhindern zu können. Welche Gesetze verhindern die Sucht? Kein einziges! Welche Gesetze dienen zum Wohle des Spielers? – Keines, alles wurde so verfasst, dass die Sucht noch effektiver und effizienter gedeihen kann. Jeder der heute behauptet, die Sucht sei nicht ernst zu nehmen, wird sich morgen in einer Sucht befinden. Ich weiß es, denn ich bin selbst davon betroffen und du weißt es ebenfalls, denn du bist mit einem einzigen Euro bereits wie ich. Die Dinge verändern sich nicht, indem man sie nur anspricht, Veränderung entsteht durch Handlung. Jede Handlung muss gut durchdacht sein, darum nutze deinen Verstand und du wirst wissen, wie man jedes Problem lösen kann. Du kannst im Leben nicht auf Wunder hoffen, wenn du nicht erkennen möchtest, dass du selbst das Wunder sein kannst. Der freie Wille ist immer vorhanden, egal wie gläubig du bist, Gott kann deinen Willen nicht beeinflussen, du musst es tun. Niemand kann dir Entscheidungen abnehmen, du entscheidest über die Handlungen, die in deinem Leben vorstattengehen. Natürlich gibt es Dinge, die du nicht beeinflussen kannst, aber hauptsächlich dreht sich das Leben um Entscheidungen. Über die Entscheidung, wohin du gehen möchtest und darüber, wohin dich dieser Weg führen wird. Du entscheidest im Grunde alles, und ich bin mir ziemlich sicher, dass du es noch nie so betrachtet

hast. Die meisten Berater raten dir nahezu immer eine gewisse Ablenkung zu finden, doch ich vertrete mittlerweile die Meinung, dass Sucht keine Ablenkung, sondern Entschlossenheit benötigt. Sobald du den Weg beschlossen hast, wirst du ihn auch gehen können. Du musst die Einsicht bekommen, dass du dir selbst am meisten schadest, indem du spielst. Nicht die Ablenkung bringt diese Einsicht, sondern ein klarer Verstand. Die Menschen an sich, sind nicht krankhafte Spieler von Geburt an, sie werden dazu geformt. Spieler halten sich daran fest, dass es eine Krankheit ist. Doch ich behaupte, dass du nur krankhaft daran festhältst, aber durch einen gesunden Verstand, wirst du die Sucht loslassen. Seltsam, dass Menschen eine Krankheit dazu benutzen, um Fehler rechtfertigen zu können. Aber auch die Frage, was zuerst entstand, ist relevant. Was war zuerst da, der Automat, oder die Sucht? Natürlich schießt dir hier der Gedanke, »der Automat« sofort als Antwort in den Kopf, aber bist du dir wirklich sicher? Ich behaupte, dass Sucht schon immer da war, der Mensch war schon immer vernarrt auf etwas, nur wurde das Wort »Sucht« plötzlich dazu verwendet, Fehlverhalten zu beschreiben. Es rechtfertigt natürlich nichts, aber krankhafte Handlungen liegen meiner Meinung nach in unserer Natur. Du solltest deshalb lernen, dich zu beherrschen. Nimm mich nicht als Beispiel, sondern als alternative Denkweise wahr. Du gehst nicht genau meinen Weg nach, du lässt einen neuen entstehen. Du entscheidest, wohin dich deine Gedanken führen werden, ich begleite dich nur, ich schreibe dir nichts vor. Es ist schwierig und teils leider nicht möglich, eine Sucht für Jedermann zu beschreiben, denn 2/3 der derzeitigen Nicht-Spieler, lehnen im Grunde eine Erklärung ab. Man stößt extrem auf Widerstand, denn viele Menschen vertreten noch heute die Meinung: »Einfach nicht spielen ...« – Wenn es so einfach wäre, dann würde niemand damit anfangen, geschweige denn, bis zum bitteren Ende weiterspielen. Ich habe durch meine Vergangenheit feststellen müssen, dass wirklich nichts »einfach« verschwinden wird. Die Sucht hält sich an dir fest und wird nahezu immer anwesend sein. Politiker und Co. belächeln meine Sicht der Dinge, doch ich kann nichts Witziges daran finden, wenn sich Menschen bewusst ruinieren. Es kümmert den Staat nicht, weil er Hauptverdiener an der

Sucht ist, aber Tote können keine Steuer zahlen, wie lange soll also dieses »Wegschausystem« noch funktionieren? Genau solange, bis auch der letzte Spieler mit dem Leben bezahlt hat. Also, belächelt ruhig meine Negativhaltung der Glücksspielindustrie gegenüber, aber wie gesagt – ich finde es nicht zum Lachen. Denn es wird Zeit, dass wir den Ernst der Lage erkennen, ansprechen und dementsprechend handeln. Die meisten Menschen werden nach dem lesen dieses Buches nur daran denken, sich selbst zu gesunden. Ich würde vorschlagen, dass man das Gesamtbild des Landes einmal genau betrachtet, denn ganz ehrlich, mit uns geht es ständig und stetig nur noch bergab. Die Unzufriedenheit des Volkes, lässt sich nicht am Automaten beheben, – ganz im Gegenteil, sie gedeiht dadurch. Wenn du als Spieler, den Kontakt zum Boden verlierst, bist du auf den besten Weg, alles zu verlieren. Natürlich sah ich es immer ganz anders, im Grunde dachte ich, das genaue Gegenteil würde zutreffen. Ich dachte, du musst viel riskieren, um Gewinn aus diesen Maschinen zu erzielen. Doch es geschah nur eines, ich wurde abgezogen. So gesehen vom feinsten, denn ich bekam es selbst nicht einmal noch mit, wie schnell man mir, mein Geld aus der Tasche zieht. Eigentlich verlierst du ab Euro Nummer 1 alles, das volle Programm, du verlierst Zeit, Geld und den Bezug zur Realität. Du verlierst den Kontakt zum Boden, verlernst den Unterschied zwischen Recht und Unrecht, entfernst dich immer weiter vom realen Geschehen und aus Dank dafür, kannst du behaupten – »Ich bin Spieler«. Keine rosige Zukunft, rein Theoretisch nicht einmal das, denn ein Spieler hat nur sehr selten das Glück, überhaupt noch eine Zukunft zu besitzen. Du verlierst, auf jede Hinsicht, in jeder Lage und auf jeglicher Ebene. Ich verstehe bis heute nicht, warum ich gewartet hatte und warum es so lange dauerte, bis ich all dies begriff. Aber hey, kein Mensch ist vollkommen und deshalb sollte ich mich darüber nicht ärgern, sondern froh darüber sein, dass ich noch einmal die Kurve schaffte. Schon irre, wie das Leben mit einem so spielt, mal geht es auf und mal ganz nach unten. Als Spieler siehst du den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr, es geht ständig nach unten und glaube mir, selbst wenn du ein paar Mal 500-600 Euro gewinnst, es ist nichts gegen das, was du im Monat verspielst. Denn es ist ein Spiel auf

Verlust, verlorene Zeit und Sucht. Was davon möchtest du als erstes bekommen, denn Schlag auf Schlag, wird dich alles auf einmal treffen, – es ist nur eine Frage der Zeit. Ich war als Spieler noch nicht einmal am Höhepunkt angelangt, aber dennoch dachte ich öfters ans Aufhören, als an das Spielen an sich. Dennoch änderte ich nichts an meinem Tagesablauf. Ich spielte nahezu immer, jedenfalls in jeder freien Minute. Ich sah die vergeudete Zeit nicht als Verschwendung an, sondern als gewinnbringende Investition. Menschen gehen ihr gesamtes Leben lang in die falsche Richtung und oftmals ist es plötzlich zu spät, um noch einmal die Zeit zu genießen, denn nach 10 oder 15 Jahren dauerhaften spielen, bleibt einem logischerweise nicht mehr allzu viel Zeit übrig, denn die »jungen Jahre« sind dann schon abgelaufen, die Erinnerung darüber schwinden, denn außer Geldverspielen, hat man nichts getan. Wenn mir etwas Angst gemacht hat, dann das, dass ich keine Zukunft hatte. Jedenfalls nicht, wenn ich den Weg des Spielers weitergehe. Ich denke, dass man genau deshalb, immer wieder auf sogenannten »Aberglaube« zurückgreift bzw. sich daran festhält. Aberglaube, Wunschdenken und Naivität, dadurch hält sich der Spieler über Wasser, nur deshalb sieht man als Spieler einen Sinn in seinen Handlungen. Wobei beim Spielen, nichts einen Sinn ergibt, außer das Geld, von A nach B gelangt – von dir zum Nächsten. Das Spielen am Automaten, war für mich ein Teil von Freiheit, ich empfand Genugtuung, keine Ahnung warum, aber manchmal ist selbst das gute Gefühl nur eine Täuschung, das dich am Ende, bitter enttäuschen wird. Es dauert zu meist nicht sehr lange, bis das gute Gefühl schwindet und du eigentlich nur noch spielst, damit du den Tag über die Runden bekommst. Nicht jeden weiteren Tag, aber etwa jedes Monat, verlierst du immer mehr Selbstwertgefühl, nicht bewusst, aber du verlierst es, weil du indirekt bereits weißt, dass dich das Spielen zwar nicht mehr befriedigt, aber aufhören kannst du auch nicht mehr. Dein Selbstbewusstsein leidet darunter, dein Ego, dein Ich, und am Ende einfach nur noch; DU! Ich war jahrelang einer von den Spielern, die gut indem waren, was sie taten, nämlich spielen. Mit gut ist aber nicht gemeint, dass ich gut daran verdient habe, eher das, dass ich ziemlich gut die Menge täuschen konnte. Es wirkte eben alles so, als ob ich häufiger

gewinnen, als verlieren würde, – was jedoch nicht der Tatsache entsprach. Wie bei allen Spielern geht es ständig und stetig bergab, bei manch einem geht dies schneller, bei manchen dauert es eine Weile. Aber am Ende des Tages verlierst du, egal wie oft du das Blatt auch versuchst zu wenden. Es ist nur logisch, dass man für so eine Erkenntnis nicht einmal im Jahr gespielt hat, ich spielte täglich, stundenweise habe ich pro Tag versucht etwas zu erzwingen, was nicht bezwingbar war. Noch heute laufen Menschen dadurch blind ins Verderben, weil sie etwas er- und bezwingen wollen, das Einzige was wirklich erzwungen wird, ist der systematische Ruin. Wie Menschen mit Ruin, Bankrott und Verlust reagieren ist bekannt, sie fürchten sich davor. Aber nicht der Spieler, denn als Spieler bekommst du nichts mehr davon mit. Du siehst die drei Pyramiden, die Kugeln, die Siebener, jede Walze erkennst du, nur die Selbstzerstörung, wird gezielt verdrängt. Ich bin darauf reingefallen, weil ich blind, naiv und ein Stückweit dumm war. Du und ich wissen, dass die Glücksspielindustrie unglaubliches gemeistert hat, wir sind so vertieft am Automaten, dass wir nicht einmal noch bemerken, wie die Welt an uns vorbeizieht. Außenstehende nennen es Spielen und belächeln es noch nebenbei, für einen Spieler hängt sein Leben daran und es ist alles andere, als zum Lachen. Am Anfang jeder Sucht, spielt sogar der Süchtige seine Sucht gezielt herunter, am Ende ist es genau er, der nicht fassen kann, wie alles gekommen ist. Es ist die Illusion, die einem vorgibt, es sei alles in Ordnung, doch es ist die Sucht, die dich am Ende fertig machen wird. Zu oft erklären selbsternannte Fachmänner im Bereich der Spielsucht, man dürfe einem Spieler nicht zu extrem die Wahrheit mitteilen, doch das ganze Leben eines Spielers ist extrem, was würde da die Wahrheit noch verschlimmern? Ich weiß, dass viele Menschen die Wahrheit nicht verkraften, aber nicht deshalb, weil sie so tragisch ist, sondern weil man sich nicht damit befassen möchte; »Wird schon irgendwie weitergehen ...« – Genau eine solche Einstellung, hat dich bis zu dem heutigen Tag dazu gebracht, dich zu verstecken. Denn nichts wird einfach weitergehen, wenn man sich nicht stellt und seinen Standpunkt vertritt. Es ist seltsam, dass der Spieler jahrelang auf der Suche nach einem Schuldigen ist, wobei ihm dieser, während seiner gesamten Suche brav

folgt, denn man ist es selbst. Du willst es nicht einsehen, denn deine innere Stimme verlangt mehr Spielen, mehr und mehr, bis du den Boden unter den Füßen verlierst. Ab dem Punkt, wo du selbst darüber nachdenkst, ob du möglicherweise der Jene bist, der Schuld an dieser Misere hat, beginnt die Welt des Spielers zu zerbröckeln. Stück für Stück, geht dein hart erarbeiteter Titel »Spieler« zu sein daran kaputt, du siehst plötzlich ein, dass man als Spieler niemand ist, der Stolz auf seinen »Titel« sein sollte. Viele Menschen werden dich alleine lassen, nicht weil diese Kaltherzig und Egoistisch sind, sondern weil du es wurdest. Wir haben so viele Tyrannen im eigenen Umfeld, lassen uns von ihnen negativ beeinflussen, lenken uns in die falschen Richtung und glauben bis zum bitteren Ende, dass irgendwann, alles wieder gut werden wird, – natürlich durch das Spielen. Ich werde als Feind angesehen, weil ich dieses trügerische Bild erkannte, ansprach und richtiggestellt habe. Ich fiel darauf rein, weil ich es nicht wahrhaben wollte. So vielen Tyrannen geht es erst gut, wenn du ganz unten bist, sie betonen und schätzen deine Freundschaft, klar, weil sie sich durch dich hochziehen können. Es ist eine Ausbeutung auf freundschaftlicher Ebene, es ist Ausnutzen, kein Geben und Nehmen, sondern Nehmen und Verurteilen. Nehmt mich ruhig ernst, denn ich habe keine Angst vor dieser Tyrannei, ich habe die Schnauze voll von Menschen in den eigenen Reihen, deren leben anscheinend so miserabel sein muss, dass man nur von dem Leben anderer reden kann. Ihr Tyrannen lebt nur noch, weil euch nicht einmal die Hölle haben möchte. Zu oft höre ich, dass ich von Hass bestimmt sei, doch das ist Schwachsinn, ich habe einfach keine Lust mehr, mich mit Menschen abzugeben, die ihr eigenes Leben nicht auf die Reihe bekommen und nur deshalb, sich am Leid anderer erfreuen. Heute habe ich Freunde, die man an einer Hand abzählen kann, doch es sind wahre Freunde, deren Rückhalt wichtig ist und zugleich gut tut. Ich trennte die Spreu vom Weizen, zeigte dadurch, dass man nicht alles über sich ergehen lassen muss, denn ich kann! Als Spieler wirst du besiegt, doch als Ex-Spieler hast du gesiegt. Das war einer der schwersten Schritte für mich, die Sucht zu isolieren. Aber es endet nicht damit, du musst dein gesamtes Leben neumischen und wie bei einem Kartenspiel, müssen gezinkte Karten

aussortiert werden. So oft wird man enttäuscht und erhofft sich Fürsorge, Zusammengehörigkeit und Ablenkung durch den Spielautomaten, doch genau dieser hindert uns daran, das sichtlich Gute zu erkennen. Du merkst dir nicht die Personen, die dir zu erkennen geben, dass du es mit dem Spielen übertreibst, nur die Jenen, die dir das Spielen versüßen, die realisierst du als »Freunde«, – obwohl es genau andersherum sein müsste. Im Endeffekt wirst du durch das Beenden der Sucht erkennen, wer an deiner Seite bleiben wird. Ich sage nicht, dass die Sucht zu besiegen ist, aber sie ist definitiv isolierbar, was als Sieg betrachtet werden kann. Der erste Schritt in die richtige bzw. wichtige Richtung, beginnt damit, dass man sich sein Umfeld ansieht und realisiert, wer davon ein möglicher negativer Einfluss sein könnte. Ich rate nicht, den Kontakt abzubrechen, wobei es nicht auszuschließen ist, denn wenn man Besserung im Leben erhofft, muss man jede Situation erkennen, analysieren und dem entsprechend handeln. Vielen Menschen wird nachdem lesen eines meiner Bücher bewusst, dass eine Suchtisolierung harte Arbeit bedeutet. Niemand hat behauptet, es würde leicht werden, es ist nur eines, definitiv die bessere Alternative. Dein Leben wird sich nicht zum besseren drehen, wenn du weiterhin am Automaten spielst. Du kannst nur darauf bauen, dass du die Sucht endlich anerkennst, denn Mist baut jeder einmal, doch nur ein Mensch mit Gewissen, gibt seine Fehler offen und ehrlich zu. Nur ein Mensch, der weiß worauf es ankommt, entschuldigt sich auch einmal für seine Fehler. Ich wollte als Spieler, sowie als Ex-Spieler einfach nur meine Ruhe, doch man tat mir diesen Gefallen nicht, dadurch erkannte ich, dass du auch hin- und wieder mal laut werden musst, wenn du stille haben möchtest. Ich brüllte nicht darauf los, das möchte ich nicht damit sagen, aber ich vertritt meine Meinung und egal auf wie viel Widerstand ich stoß, ich blieb meiner Einstellung treu. Du kannst nicht einmal so- und einmal so zu deiner Meinung stehen, denn ansonsten und das kann ich dir schriftlich geben, wirst du der Sucht nicht standhalten können. Denn du verbiegst dich zu sehr für die Gesellschaft und dadurch, wirst du am Ende des Tages wieder am Automaten landen, weil du das Ziel aus den Augen verlierst, du verlierst es deshalb, weil du die Gefahr von anderen verharmlosen lässt. Ich kann dir